

In der hochgradig militarisierten Altstadt von Hebron öffnet ein palästinensisches Kino seine Pforten

Nach fast einem Jahrhundert widersetzt sich das erste Kino den israelischen Bewegungsbeschränkungen und Angriffen der Siedler, um politische Filme für Einheimische und Aktivisten zu zeigen.

Basel Adra, 972mag.com. 2.2.26

„Das Filmprojekt ist lange ein Traum der Aktivisten des zivilen Widerstand in der Altstadt Hebrons gewesen. Jetzt steht es endlich zur Verfügung.“ Mit diesen Worten verkündete Issa Amro die Eröffnung des ‚Ahmad Film House‘ Anfang Dezember 2025.

Der israelische Offizier fluchte und drohte:

„Du bist Journalist und arbeitest mit Issa;
Sag den anderen, dass ich sie töten werde;
und ich werde dich auch töten.“

Mohanad Qufisha, Journalist und Aktivist
aus Hebron

„Amro, der Mitgründer des Kinos und von ‚Youth Against Settlements (YAS)‘, einer in Hebron bestehenden palästinensischen gewaltlosen Menschenrechtsbewegung – sprach vor einer Gruppe von Dutzenden Palästinensern, Israelis und internationalen Aktivisten, die sich in einem grauen, mit Reihen von Plastikstühlen versehenen kleinen Raum versammelt hatte.

Das Kino trägt den Namen von Ahmad Amro, dem Bruder Issas und Verteidiger der Menschenrechte und YAS-Freiwilligem, der 2023 an einem Blutgerinnsel, nach Jahren von Komplikationen durch Diabetes, starb. Um an den zweiten Jahrestag seines Todes zu erinnern, zeigte Amro die „Unbekannten Soldaten“, eine Reihe von acht Kurzfilmen von jungen palästinensischen Regisseuren, die zum ersten Mal Regie geführt hatten. Einer von ihnen war Ahmad selbst. Sie dokumentierten das Leben unter Besatzung und die gewaltlosen Formen des Widerstandes. „Dieses Projekt war (für Ahmad) immer sehr wichtig, aber er starb vor seiner Fertigstellung“, berichtete Amro +972. „Darum beschlossen wir, dem Kino seinen Namen zu geben.“

Mit Sitzgelegenheiten für rund 70 Personen ist das ‚Ahmad Film House‘ das erste Kino, das seit den 1930er Jahren geöffnet wurde. Es beschränkt sich ausschließlich auf politische Filme, die den Kampf der Palästinenser beschreiben. „Es ist geplant, monatlich zwei oder drei

Filme zu bringen, je nach den herrschenden Umständen, erklärte Mohanad Qufisha, ein Journalist und Aktivist aus Hebron, der an dem Projekt beteiligt ist.

Für Amro ist das Kino eine Quelle für Aktivisten. „Wir glauben, dass das Kino ein Teil unseres Widerstandes ist“, sagte er. „Wir machen auch Filme und Videos für Besucher und Aktivisten, die zu uns von verschiedenen Orten kommen.“

Drei Wochen nach der Eröffnung spielte das Kino vor einem Publikum von etwa 30 Personen *Coexistence My Ass*, eine Dokumentation, die dem linken israelischen Komödinen und linken Aktivisten Noam Shuster-Eliassi vor einem Publikum von etwa 30 Personen folgt. Mitte Januar brachte es „Soldaten auf dem Dach“ heraus, einen Dokumentarfilm über hunderte jüdische Siedler in der Altstadt von Hebron und die Soldaten, die ihre Gegenwart absichern. Es werden auch nicht politische, für die lokale Gemeinde interessante Filme gezeigt, darunter Fußballspiele des *Arab Cup*.

Für das Kino besonders bemerkenswert ist sein Standort, der es zu einem Ort des Widerstands macht. Es liegt im gleichen Gebäude wie Amros Privatwohnung und dem Hauptquartiere von YAS, insgesamt bekannt als „Issa’s House – Hebrons Freiheitszentrum“. Das ‚Ahmad Film House‘ liegt in einer der am meisten einschränkenden Gebiete der Westbank, bekannt als H2 – den ungefähr 20 Prozent von Hebron, die sich unter der direkten Kontrolle des israelischen Militärs befinden.

Als einziges palästinensisches Zentrum in der Westbank, das von der israelischen Armee regiert wird, ist H2 das Zuhause für 35.000 Palästinenser. Es ist auch der Wohnsitz von einigen hundert israelischen Siedlern und verbunden durch fast 30 ständig besetzte israelische Checkpoints, die mit Metall-Detektoren, Überwachungskameras und Gesichtserkennungstechnologien ausgestattet sind.

Palästinenser, die nicht in der Altstadt wohnen, dürfen im Allgemeinen nicht hinein, auch nicht die Angehörigen von Bewohnern; auch jenen, die es tun, ist verboten, spazieren zu gehen und durch verschiedene Straßen zu fahren. Auch Ambulanzen ist der Zugang verboten, wodurch die Leute gezwungen sind, Kranke und Verletzte zu Fuß zu befördern. Solche Bedingungen, sowie Sperren und Razzien, haben das tägliche Leben für Palästinenser unmöglich gemacht, die die Wirtschaft in Hebron ist ruiniert.

Vor diesem Hintergrund ist die Eröffnung der Kinos besonders wichtig. „In H2 gibt es keine öffentlichen Räume wie Cafés, sodass dieses Kino ein wichtiger alternativer Raum geworden ist“, sagt Ezzat Al-Karki, ein lokaler YAS-Aktivist um die 30 zu +972. „Unglücklicherweise ist Kino im Allgemeinen für uns Palästinenser in Hebron nicht zugänglich, was es für uns zu einer extrem wichtigen Gelegenheit macht.“

„Das Kino ist aus dem Leiden geboren worden“

Selbst das Gebäude trägt die Zeichen von Hebrons jüngster Vergangenheit. Nachdem seine palästinensischen Bewohner zu Beginn der Zweiten Intifada geflohen waren, wurde es 2001 bis 2005 von israelischen Soldaten besetzt. Siedler haben verschiedene Versuche der Übernahme gemacht, einschließlich einer Stürmung 2007. In diesem Jahr half Amro bei einer gesetzlichen und Medienkampagne, zusammen mit friedlichen Sitzstreiks, die schließlich Erfolg hatten, das Gebäude aus der militärischen und Siedlerkontrolle zu befreien.

„Ich habe das Haus von den Eigentümern gemietet, die sich fürchteten zurückzukehren, ich lebte in ihm und nutzte es als eine Basis für YAS“, erklärte Amro. Das Gebäude wieder herzustellen und sich zu überlegen, wie man Besucher unter solch starken Bewegungseinschränkungen empfangen könnte, dauerte Jahre. Nach dem 7. Oktober machte der Anstieg der vom israelischen Staat unterstützten Siedlergewalt mit verschärften Schließungen das Öffnen des Kinos sogar noch schwieriger. „Das Kino wurde aus dem Leiden geboren“, sagte Al-Karki.

Während der vergangenen zwei Jahre stieg nach Angabe des UN-Büros für die Koordinierung der humanitären Angelegenheiten (OCHA) die Anzahl von Hindernissen in und rund um H2 auf 98. Nach Angabe von Amro sind typischerweise nur vier offen, zu willkürlichen Zeiten.

„Es gibt Situationen, dass wir bei der Rückkehr von einem Besuch in der Stadt den Checkpoint geschlossen vorfinden und gezwungen sind, einige Stunden lang zu warten“, erklärte Amro. „In vielen Fällen hindern Soldaten internationale Aktivisten daran, den Checkpoint zu passieren, und unser Ziel zu erreichen.“

Bayan Haddad, eine Lektorin für englische Literatur an der Birzeit Universität von Hebron, die sich „Coexistence My Ass“ ansah, beschreibt den Weg zum Kino als schwierig. „Die Straße ist nicht sicher wegen der Checkpoints, Soldaten und Siedler“, sagte sie.

Seit dem Beginn des Gaza-Krieges wurde das Kino auch von Siedlern und Soldaten angegriffen. Am Morgen des 25. Mai letzten Jahres war Qufisha auf dem Weg, um einen holländischen Diplomaten vom nahen Checkpoint abzuholen, als vier Soldaten ihn aufhielten.

Sie drückten ihn mit dem Gesicht nach unten auf den Boden und verlangten Zugang zu seinem Telefon. Als er sich weigerte, indem er die Illegalität dieser Weisung zitierte, antwortete einer der Soldaten: „Hier bin ich das Gesetz“, und drohte, es gewaltsam zu öffnen. „Dann kickte er mich brutal in den Kopf und drückte seinen Fuß auf meinen Körper“, erinnerte sich Qufisha.

Aus Angst um sein Leben gab er das Telefon frei. Während der Offizier es übernahm, stieß er Flüche und Drohungen aus: „Du bist ein Journalist und arbeitest mit Issa; Sag den anderen, dass ich sie töten werde; und ich werde dich auch töten.“

Am zweiten Jahrestag des 7. Oktobers, stürmten Soldaten das Zentrum wieder. Nur ein Aktivist, Mohammad Al-Natsheh, war geblieben. Als er anfang zu filmen, nahmen sie ihn fest „Ungefähr 30 Soldaten gingen daran, ihn stundenlang erbarmungslos zu schlagen“, sagte Qufisha. „Der Angriff war so brutal, dass er das Bewusstsein verlor.“ Später haben die Soldaten ihn in eine Aluminiumfolie eingewickelt und luden ihn auf ihren Jeep. „Zu dem Zeitpunkt glaubten wir ernsthaft, er wäre getötet worden“, sagte Qufisha.

Kurz darauf erschienen Siedler am Zentrum und fingen an, Amro zu verhöhnen. Sie begannen, Amro anzuschreien. Sie fingen an, Issa zu beschimpfen; „Wir haben deinen Sohn umgebracht“ – fälschlicherweise glaubten sie, Mohammad sei sein Sohn. Qufisha weiter: „Sie haben gelacht, gesungen und haben uns absichtlich provoziert, als wäre unser Schmerz eine Quelle für ihren Spaß“.

Al-Natsheh wurde bald aus der Polizeistation im Gush Etzion Siedlungsblock entlassen und von der palästinensischen Ambulanz in ein Spital gebracht. „Sein Körper ist voll von Kratzern, Wunden und klaren Zeichen schwerer Schläge“, erzählte Qufisha. Seitdem darf er den Checkpoint nicht mehr passieren, um die Altstadt von Hebron und das Kino zu erreichen.

Einen Monat später veröffentlichte Amro ein Video: Es zeigte drei Siedler aus der nahen Siedlung Admont Yishai, die den Versuch machten, mit flammbarem Material auf das Dach des Gebäudes von Admont Yishai zu klettern, wohl, um Feuer zu legen. „Wenn ich die Geräusche draußen nicht gehört hätte und sie rechtzeitig entdeckt hätte, hätten sie das geplante Verbrechen durchgeführt“, vermutete Amro.

Spät im Dezember begannen Siedler aus der gleichen Siedlung Steine auf Menschen in den Gebäuden zu werfen. „Diese Siedler hörten nicht auf, uns während der beiden Wochen (nachdem das Kino eröffnet worden war) mit fast täglichen Angriffen zu verfolgen“, sagte er. Soldaten überfallen auch häufig das Zentrum – legen Befehle vor, die das Gebiet zur geschlossenen militärischen Zone erklärten und forderten Aktivisten auf wegzugehen. „Wir sind der Ansicht, dass das Gebiet praktisch annektiert worden war“, sagte Amro.

Nichtsdestotrotz bietet das Theater durch die Darstellung palästinensischer Kreativität eine gewisse Erholung. „Es ist wichtig für uns, zu einer Zeit zusammen zu kommen, wenn die Besetzung unentwegt daran arbeitet, uns zu fragmentieren und zu trennen“, sagte Haddad. „Kulturelle Zentren schaffen Räume für Menschen, um sich zu treffen und den kulturellen Dialog zu führen und Film-Aufführungen zu erleben – und das ist wichtig.“ sagte Haddad.

In Antwort auf die Nachfrage von +972 stellte der Sprecher der israelischen Armee fest: „Entscheidungen über die Einrichtung, die Öffnung und Schließung von Checkpoints werden nur in Zusammenhang mit operativen Erfordernissen und Sicherheitsbedingungen gefasst. Die Platzierung der Checkpoints dient dazu, Kontrolle und effektive Verteidigung der ganzen Gegend zu ermöglichen. Die Checkpoint-Politik verändert sich und wird der Situation am Ort anzupassen sein. In Fällen, wo Ambulanzen durch ein Gebiet fahren müssen, wird die Passage durch das *District Coordinating Office* vorgegeben. Die in diesem Artikel beschriebenen Vorkommnisse sind unbekannt – außer einer Situation im Oktober 2025, wo ein Verdächtiger, der die Polizei gefilmt hatte, nahe dem in Frage kommenden Haus festgenommen wurde. Die israelische Armee und die Sicherheitskräfte verurteilen Gewaltakte jeder Art aufs Schärfste und handeln entschlossen gegen Täter dieser Akte in Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften – der israelischen Polizei und dem *Shin Bet*.“

Basel Adra ist Aktivist, Journalist und Photograph aus dem Dorf At-Tuwani in den Bergen südlich von Hebron.

Quelle: <https://www.972mag.com/hebron-hyper-militarized-old-city-palestinian-cinema>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de